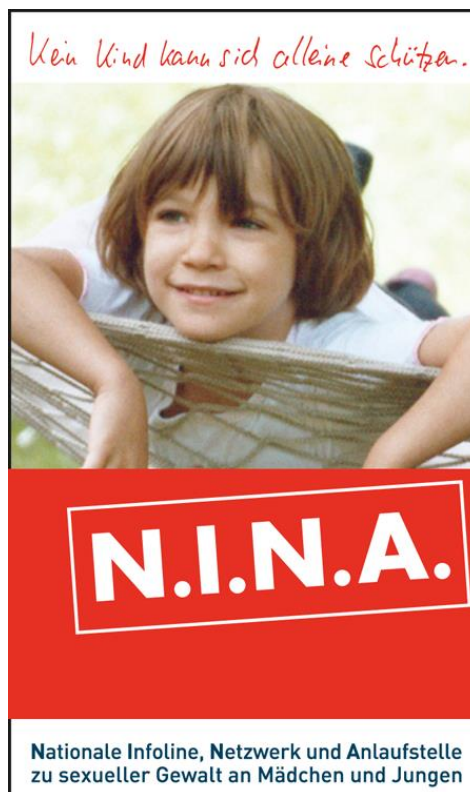


Nationale Infoline, Netzwerk und Anlaufstelle zu sexueller Gewalt an Mädchen und Jungen (N.I.N.A. e.V.)

Jahresbericht 2014



Inhaltsverzeichnis	Seite
1 N.I.N.A. – Netzwerk der Hilfe	3
1.1 Der Verein	3
1.2 Die Angebote	4
1.3 Das Team	4
2 Jahresrückblick 2014	5
2.1 Projektstart „Hilfetelefon Sexueller Missbrauch“	5
2.2 Teamentwicklung und Steuerung	6
2.3 Teilnahme an Fortbildungen, Fachtagen und Kongressen	6
2.4 Öffentlichkeitsarbeit	8
3 Hilfetelefon Sexueller Missbrauch	8
3.1 Zielgruppe	8
3.2 Aktivitäten	9
3.3 Erfahrungen und Ergebnisse	10
3.4 Fallbeispiel	14
4 Save-me-online.de	16
4.1 Zielgruppe	16
4.2 Aktivitäten	17
4.3 Erfahrungen und Ergebnisse	18
4.4 Fallbeispiel	21
5 Schlussfolgerungen und Perspektiven	23

1 N.I.N.A. – Netzwerk der Hilfe

Seit 2005 setzt sich die **Nationale Infoline, Netzwerk- und Anlaufstelle** zu sexueller Gewalt an Mädchen und Jungen – kurz N.I.N.A. - dafür ein, den Schutz von Mädchen und Jungen vor sexueller Gewalt zu verbessern sowie Betroffenen und Menschen aus dem sozialen Umfeld den Zugang zu geeigneten Institutionen vor Ort zu erleichtern. Als überregionale Anlaufstelle nimmt N.I.N.A. dabei eine Art Mittlerfunktion mit dem Charakter einer „Clearing-Stelle“ ein. Zu mühevoll ist oft die Suche in Telefonbüchern und im Internet nach geeigneten Organisationen und Ansprechpartner/-innen. Stattdessen sind sofortiger Rat und Hilfe gefragt.

1.1 Der Verein

N.I.N.A. wurde im Jahr 2005 gegründet und geht zurück auf eine Initiative des Bundesvereins zur Prävention von sexuellem Missbrauch an Mädchen und Jungen e.V.

Zum damaligen Zeitpunkt stützte sich der Bundesverein auf mehr als 100 Mitgliedsorganisationen, die vor Ort seit Jahren gegen sexuellen Missbrauch an Mädchen und Jungen aktiv sind. Als Dachverband bündelte er Wissen und Erfahrungen, sorgte für Austausch und fachliche Impulse, vernetzte die Mitgliedsorganisationen miteinander und trug so laufend zur Qualifizierung der Angebote bei. Der kollegiale Austausch der Organisationen verdeutlichte, dass Ratsuchende häufig orientierungslos im Hilfesystem sind: Sie haben drängende Fragen und suchen schnelle und unbürokratische Hilfe. Gleichzeitig finden sie allzu oft nicht den Weg in die passende Fachberatungsstelle vor Ort oder in der Nähe. Daraus wurde die Idee für N.I.N.A. geboren: ein telefonisches Hilfsangebot für ganz Deutschland.

Im Jahr 2009 fusionierte der Bundesverein mit der Deutschen Gesellschaft gegen Kindesmisshandlung und Vernachlässigung e.V. Der neue Verein - die Deutsche Gesellschaft für Prävention und Intervention bei Kindesmisshandlung und -vernachlässigung e.V. (DGfPI) - ist ein Zusammenschluss von ca. 800 Fachkräften und Institutionen aus dem gesamten Bundesgebiet und dem angrenzenden Ausland, die sich gemeinsam zum Ziel gesetzt haben, aktiv für eine Verbesserung des Kinderschutzes einzutreten. Auch N.I.N.A. ist seitdem aktives Mitglied.

1.2 Die Angebote

Seit Mai 2014 hat N.I.N.A. die Trägerschaft und fachliche Verantwortung für das „**Hilfetelefon Sexueller Missbrauch**“ des Unabhängigen Beauftragten für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs übernommen.

Das „Hilfetelefon Sexueller Missbrauch“ ist die bundesweite, kostenfreie und anonyme Anlaufstelle für Betroffene von sexueller Gewalt, für Angehörige sowie Personen aus dem sozialen Umfeld betroffener Kinder und Erwachsener, für Fachkräfte und für alle Interessierten. Es ist eine Anlaufstelle für Menschen, die Entlastung, Beratung und Unterstützung suchen, die sich um ein Kind sorgen, die einen Verdacht oder ein „komisches Gefühl“ haben, die unsicher sind und Fragen zum Thema stellen möchten.

Neben der telefonischen Beratung können sich Ratsuchenden unter beratung@hilfetelefon-missbrauch.de auch online an das Hilfetelefon wenden.

Ein besonderes Angebot des Hilfetelefons für ältere Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene ist die kostenlose und anonyme Online-Beratung über save-me-online.de. Themen der Beratung sind u.a. miese Anmache, Mobbing in der Schule, Cybermobbing, ungewolltes Zusenden von Pornos, Sexting, sexueller Missbrauch und andere sexuelle Übergriffe sowohl im privaten Umfeld, als auch im Netz. Ratsuchende und interessierte Jugendliche können sich auf der Website umfassend über diese Themen informieren, Fragen stellen und bei Bedarf auch über einen längeren Zeitraum online oder telefonisch beraten werden. Ziel ist auch hier: Zuhören, Unsicherheiten abbauen, Weiterhelfen – und bei Bedarf auf geeignete unterstützende Institutionen vor Ort aufmerksam machen.

1.3 Das Team

Das N.I.N.A.-Team besteht aus 15 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in Kiel und Berlin. Die Frauen und Männer am Hilfetelefon sind psychologisch, pädagogisch oder medizinisch ausgebildet und haben langjährige berufliche Erfahrung im Umgang mit sexueller Gewalt an Mädchen und Jungen. Die Geschäftsführerin von N.I.N.A. und Leiterin vom Hilfetelefon ist Silke Noack.

2 Jahresrückblick 2014

Die Arbeit von N.I.N.A. im Jahr 2014 ist geprägt durch den Ausbau der Angebote, den damit einhergehenden strukturellen Veränderungen, der Teilnahme an zahlreichen Veranstaltungen zu unterschiedlichen thematischen Schwerpunkten und vielfältigen Aktivitäten im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit.

2.1 Projektstart „Hilfetelefon Sexueller Missbrauch“

Im Mai 2014 wurde das telefonische Beratungsangebot von N.I.N.A. mit der Telefonischen Anlaufstelle (TAL) des Unabhängigen Beauftragten zu Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs zum „Hilfetelefon Sexueller Missbrauch“ zusammengeführt.

Die TAL wurde im Jahr 2010 als Reaktion auf den sogenannten Missbrauchsskandal als kostenfreie temporäre Anlaufstelle für erwachsene Betroffene eingerichtet. In der Folgezeit haben sich bei der TAL auch Menschen aus dem sozialen Umfeld betroffener Kinder und Jugendlicher gemeldet sowie Fachkräfte mit Fragen zu akuten (Verdachts-)Fällen und Präventionsmöglichkeiten. Damit überschritten sich die Angebote von der TAL und von N.I.N.A. zunehmend. Die bestehende Parallelstruktur von zwei bundesweiten Hilfenummern sollte mit der Fusion vermieden und bestehende Expertisen und Ressourcen zusammengeführt werden.

N.I.N.A. übernahm von Beginn an die Trägerschaft und fachliche Leitung des neu aufgestellten „Hilfetelefon Sexueller Missbrauch“. Die kostenfreie Telefonnummer der TAL (0800 2255530) blieb bestehen – ebenso die enge Anbindung des Unterstützungsangebotes an den Unabhängigen Beauftragten zu Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs. Die Online-Beratung von N.I.N.A. e.V. wurde in das Hilfetelefon Sexueller Missbrauch übernommen, erreichbar unter beratung@hilfetelefon-missbrauch.de. Um tagsüber eine bessere Erreichbarkeit zu gewährleisten, wurden die Telefonzeiten angepasst. Seit dem 01. Mai 2014 ist das Hilfetelefon immer montags und mittwochs von 9 bis 14 Uhr, dienstags und freitags von 16 bis 21 Uhr und sonntags von 15 bis 20 Uhr erreichbar. Ältere Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene können sich zudem über save-me-online.de an das Hilfetelefon wenden.

Finanziert wird das „Hilfetelefon Sexueller Missbrauch“ als Zuwendung aus dem Kinder- und Jugendhilfeplan des Bundes.

2.2 Teamentwicklung und Steuerung

Im Zuge der Fusion wurden das bestehende N.I.N.A.-Team und die ehemaligen Mitarbeitenden der TAL zu einem Team zusammengeführt. Seit April 2014 arbeitet N.I.N.A. an zwei Standorten: Der Hauptsitz ist Kiel. Das Team der ehemaligen TAL berät weiterhin von Berlin aus.

Alle Beraterinnen und Berater informieren sich laufend über aktuelle Entwicklungen und Geschehnisse im Bereich sexueller Gewalt an Mädchen und Jungen. Die fachliche Weiterentwicklung und Qualifizierung erfolgt durch die Teilnahme an Fort- und Weiterbildungen, Kongressen, Tagungen und Fachgesprächen. Zu ausgewählten Themen werden zudem gemeinsame Fortbildungseinheiten realisiert.

Alle fünf Wochen treffen sich die Mitarbeitenden zur gemeinsamen Teamsitzung und Supervision. Darüber hinaus erfolgt ein regelmäßiger Austausch über das Intranet von N.I.N.A. mit thematisch sortierten Online-Austauschplattformen. Hier können besondere Fälle beschrieben und aufkommende Fragen direkt geklärt werden. Es wurden Foren zu folgenden Themen eröffnet: Informationen/Linkliste, akute Fälle, Fonds Heimkinder, Ergänzendes Hilfesystem, Dauer- und Wiederholungsanrufende, Erfahrungsaustausch und Übergabe.

Um die enge Anbindung an den Unabhängigen Beauftragten zu gewährleisten, finden im Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend regelmäßige Steuerungstreffen auf Leitungsebene statt. Abgestimmt werden u.a. Fragen der inhaltlichen Ausrichtung und Weiterentwicklung sowie die Vorbereitung der anstehenden wissenschaftlichen Begleitung.

Weitere Instrumente der Steuerung sind neben den regelmäßigen Teamsitzungen (s.o.) und der Kommunikation über das Intranet (s.o.), die zentrale Dienstplan- und Arbeitszeiterfassung und das Finanzcontrolling.

2.3 Teilnahme an Fortbildungen, Weiterbildungen, Fachtagen und Kongressen

Im Jahr 2014 nahm das N.I.N.A.-Team an 20 Veranstaltungen aktiv teil. Dazu gehörten Fortbildungen, Schulungen, Fachtagungen, Kongresse, Symposien - und unter anderem folgende:

Fachgespräch und Erfahrungsaustausch „Zusammenarbeit mit Hilfe und Selbsthilfestrukturen bei der Konzeptentwicklung und Umsetzung der *Anlaufstelle für Rat und Hilfe*“ am 18.03.2014 in Berlin

Veranstalter: *I-KIZ, Zentrum für Kinderschutz im Internet*

Fortbildung „Sexuelle Übergriffe unter Kindern“ am 20.03 2014 in Kiel

Referentin: Ulli Freund, Prävention von sexueller Gewalt an Mädchen und Jungen

Veranstalter_innen: *N.I.N.A. – Frauennotruf Kiel – Präventionsbüro PETZE*

Schulung „Fonds Sexueller Missbrauch“ am 31.03.2014 in Berlin

Veranstalterin: Geschäftsstelle Fonds Sexueller Missbrauch

Fachtagung „„Kinder! Schutz? Migrationssensibler Kinder- und Jugendschutz“ am 23.09.2014 in Kiel

Veranstalter_innen: *Der Paritätische Schleswig-Holstein, Arbeitskreis "Sexueller Missbrauch und Gewalt an Kindern und Jugendlichen", Türkische Gemeinde Schleswig-Holstein*

„Smart User Konferenz“ am 23./24.10.2014 in Berlin

Konferenz für Vernetzung, Austausch, Weiterentwicklung

Veranstalter: *Innocence in Danger e.V.*

Symposium „Aktiver Kinderschutz – Prävention durch Weiterbildung“ am 10.11.2014 in Berlin

Symposium zum Start des Projektes „Entwicklung eines vertiefenden E-Learning-Curriculums zur ergänzenden Qualifikation Traumapädagogik, Traumatherapie sowie Entwicklung von Schutzkonzepten und Analyse von Gefährdungsrisiken in Institutionen

Veranstalterin: *Universitätsklinikum Ulm, Kinder- und Jugendpsychiatrie / Psychotherapie*

2.4 Öffentlichkeitsarbeit

Seit Mai 2014 wird das „Hilfetelefon Sexueller Missbrauch“ über die Website des UBSKM (www.beauftragter-missbrauch.de), die Website des Hilfeportals (www.hilfeportal-missbrauch.de) und die N.I.N.A.-Website bekannt gemacht. Darüber hinaus erreichen das N.I.N.A.-Team immer wieder Anfragen von Fachberatungsstellen und anderen Kinderschutzorganisationen, die einen Link zur Website von N.I.N.A. und dem telefonischen Hilfeangebot setzen möchten.

Neben der digitalen Öffentlichkeitsarbeit hat N.I.N.A. im Herbst 2014 ein mehrseitiges Booklet, eine Klappkarte sowie Notizblöcke zum Beratungsangebot des Hilfetelefons erstellt. Die Materialien wurden bei Veranstaltungen zum Thema verteilt und werden darüber hinaus in kleiner und auch großer Stückzahl bei N.I.N.A. bestellt.

3 Hilfetelefon Sexueller Missbrauch

Zuhören, Unsicherheiten abbauen, Weiterhelfen:

Beim „Hilfetelefon Sexueller Missbrauch“ erhalten Ratsuchende schnelle und unbürokratische Hilfe – kostenfrei und auf Wunsch auch anonym, an fünf Tagen in der Woche, ohne vorab einen Termin für ein Beratungsgespräch vereinbaren zu müssen. Am Telefon haben sie die Möglichkeit, ihre Situation zu schildern, sich unverbindlich über mögliche Vorgehensweisen zu informieren und gemeinsam mit den Mitarbeitenden das weitere Handeln abzuwägen. Ziel ist, die Anrufenden zu stärken, eine erste Orientierung zu bieten, Unsicherheiten abzubauen und ggf. den Weg in die Fachberatungsstellen und weitere geeignete Institutionen vor Ort zu ebneten.

3.1 Zielgruppe

Das „Hilfetelefon Sexueller Missbrauch“ ist ein Angebot für Menschen,

- die in Ihrer Kindheit oder Jugend sexuellen Missbrauch erlebt haben oder aktuell davon betroffen sind.
- deren Kind, Partnerin, Partner oder jemand anderes aus dem sozialen Umfeld Opfer sexueller Gewalt wurde.

- die während der Arbeit, in der Nachbarschaft, in einer Kindertagesstätte, Schule, Kirchengemeinde, im Sportverein oder mittels digitaler Medien, z.B. im Internet, mit dem Thema Kindesmissbrauch konfrontiert werden und Fragen dazu haben.

Viele Betroffene, die sich melden, sind selbst betroffen und häufig schwer traumatisiert. Diese Gespräche erfordern von den Mitarbeitenden am Telefon besonderes therapeutisches Einfühlungsvermögen. Das Hilfetelefon dient hier der Entlastung und Ermutigung therapeutische Hilfe vor Ort in Anspruch zu nehmen.

3.2 Aktivitäten

Die Aktivitäten des „Hilfetelefon Sexueller Missbrauch“ konzentrieren sich in erster Linie auf die Beratung von Ratsuchenden – sowohl telefonisch, als auch schriftlich. Zudem ist das Hilfetelefon zuständig für die Pflege der Datenbank des „Hilfeportal Sexueller Missbrauch“ in Bezug auf die Beratungsstellen.

Telefonische Beratung

Die Telefonische Beratung erfolgt an fünf Tagen der Woche unter der bundesweiten, anonymen und gebührenfreien Nummer 0800 22 55 530. Immer montags und mittwochs von 9 bis 14 Uhr, dienstags und freitags von 16 bis 21 Uhr sowie sonntags von 15 bis 20 Uhr haben Ratsuchende die Möglichkeit, mit Fachkräften aus den Bereichen Psychologie, Sozialpädagogik und Medizin zu sprechen.

Dem Beratungsteam steht ein leistungsfähiges Telefon- und Computernetzwerk inklusive Telefonen mit Headsets zur Verfügung, so dass zeitgleich während der Anrufe am PC gearbeitet und die erforderlichen und aktuellsten Informationen von den Beraterinnen über das Internet recherchiert werden können.

Neben dem „Hilfetelefon Sexueller Missbrauch“ hat N.I.N.A. zudem die beiden bundesweiten Nummern des Fonds Sexueller Missbrauch (0800 400 10 50) und des Fonds Heimerziehung (0800 100 49 00) übernommen. Die Telefonzeiten sind für alle drei Nummern identisch. Hinsichtlich der beiden Fonds liegt die Aufgabe in erster Linie darin, Auskünfte zu den allgemeinen Regelungen sowie den Anlauf- und Beratungsstellen vor Ort zu geben.

Schriftliche Beratung

Ratsuchende können sich sowohl postalisch, als auch via E-Mail an das „Hilfetelefon Sexueller Missbrauch“ wenden. Online erfolgt die Beratung über beratung@hilfetelefon-missbrauch.de.

Ein besonderes Angebot speziell für Jugendliche und junge Erwachsene ist die Beratung über [save-me-online.de](mailto:beratung@save-me-online.de) (beratung@save-me-online.de). Themen der Beratung sind hier u.a. miese Anmache, Mobbing in der Schule, Cybermobbing, ungewolltes Zusenden von Pornos, Sexting, sexueller Missbrauch und andere sexuelle Übergriffe sowohl im privaten Umfeld, als auch im Netz.

Pflege der Datenbank

N.I.N.A. e.V. hatte bereits vor Übernahme der Trägerschaft die Pflege der Datenbank des „Hilfeportal Sexueller Missbrauch“ in Bezug auf die Beratungsstellen übernommen.

Das Hilfeportal ist eine Website des Unabhängigen Beauftragten für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs. Die Seite informiert umfassend zu sexuellem Missbrauch. Darüber hinaus bietet sie eine bundesweite Datenbank mit spezialisierten Angeboten in den Regionen und Städten.

Aufgabe der Mitarbeitenden des Hilfetelefons ist es, Institutionen zu recherchieren, diese in die Datenbank einzupflegen und die Daten in Abstimmung mit den Einrichtungen regelmäßig zu aktualisieren. In regelmäßigen Abständen erfolgt ein Austausch zum Hilfeportal auf Steuerungsebene (s.u. Punkt 2.2), um grundsätzliche Fragen zur Nutzung der Datenbank gemeinsam mit dem Stab des UBSKM zu klären.

3.3 Erfahrungen und Ergebnisse

Die Erfahrungen und Ergebnisse der ersten Monate (April bis Dezember 2014) lassen sich quantitativ und qualitativ beschreiben.

Zahlen

Insgesamt wurden die drei kostenfreien und bundesweiten Nummern des „Hilfetelefon Sexueller Missbrauch“ von April bis Dezember 2014 13.337-mal von Hilfesuchenden Betroffenen sowie Müttern, Vätern und anderen Bezugspersonen von Mädchen, Jungen und

erwachsenen Betroffenen angewählt. Dazu gehören alle Beratungsgespräche, Informationsgespräche, sonstige angenommene Gespräche und nicht zustande gekommene Gespräche. Die Anzahl der angenommenen Gespräche liegt bei 7558.

Die schriftlichen Anfragen wurden zu 100 Prozent beantwortet. Im Jahr 2014 erreichten das Hilfetelefon Sexueller Missbrauch 357 Briefe per E-Mail und postalisch.

Beratungsthemen

Die Beratungsthemen sind ausgesprochen vielfältig. In mehr als der Hälfte der eingehenden Anrufe ging es den Ratsuchenden um die **eigene Betroffenheit**, häufig verbunden mit der Frage nach geeigneter Unterstützung vor Ort. Einige Anrufende haben bereits eine Vielzahl von Institutionen aufgesucht und genutzt. Für diese Betroffenen ist mit jeder erfolglos angesprochenen Institution eine weitere Steigerung der psychischen Belastung verbunden.

Häufig haben die Anrufenden einen **Missbrauchsverdacht** und wissen nicht, was sie tun können. Sie sind in Sorge um ein Kind und sprechen über ihre Beobachtungen. Nicht immer gibt es mögliche Tatverdächtige und viele Anrufende haben die Sorge, jemanden zu Unrecht zu beschuldigen. Die Tatsache, dass bei sexueller Gewalt kaum eindeutige Symptome und daher nicht von einem Syndrom zur Diagnostik gesprochen werden kann, zeigt sich in der breiten Variation der von den Anrufenden benannten Auffälligkeiten der Mädchen und Jungen. In der Regel wurden unspezifische Verhaltensweisen aufgeführt, die in der Biographie des Kindes auffällig wirkten und einer weiteren Abklärung bedurften. Überwiegend wurden emotionale und kognitive Störungen, Verhaltensprobleme, sexualisiertes Verhalten, Schul- und Lernprobleme, Aggressionen und Essstörungen benannt. In den Beratungsgesprächen wurden vom N.I.N.A. Team auch alternative Ursachen in Betracht gezogen. Bei vagen, begründeten und erhärteten Verdachtsschilderungen bekommen die Anrufenden - neben zusätzlichen Hinweisen zu den weiteren Schritten - die Kontaktdaten einer Fachberatungsstelle vor Ort an die Hand. In der Regel wissen sie nicht, wo sie Auskünfte über spezialisierte Beratungsstellen, Rechtsanwälte oder Kliniken erhalten. Die Institutionenvielfalt in diesem Bereich ist für die Ratsuchenden nach eigener Einschätzung oft nicht durchschaubar und die verschiedenen Angebote müssen erst mühsam erschlossen werden. Bei einem akuten Verdachtsfall sind viele Anrufende damit überfordert.

In **konkreten Missbrauchsfällen** wird in der Regel der/die TäterIn benannt und Schwierigkeiten im Umgang mit diesem thematisiert. Im Telefonat geht es darum, die

Situation mit den Anrufenden zu sortieren und gemeinsam die weiteren Schritte zu überdenken. Insbesondere vor dem Hintergrund von Trennung und Scheidung leiden die Anrufenden häufig unter der Sorge, ihren Sohn oder ihre Tochter nicht schützen zu können. Dies trifft besonders dann zu, wenn ein Umgangsrecht besteht, aber der Missbrauchsverdacht strafrechtlich noch nicht ausreichend begründet werden kann.

Neben konkreten Missbrauchsschilderungen und Verdachtsfällen melden sich Anrufende auch mit **politischen Botschaften und Forderungen** sowie fallunabhängigen **Informationsfragen**, z.B. zu spezialisierter Literatur und zu Adressen von Fachberatungsstellen.

Bei den Anrufen von Fachkräften kreisen die Beratungsgespräche vielfach auch um das Thema **Prävention und Schutzkonzepte**. Auch juristische Fragen sind immer wieder Anlass, sich an das Hilfetelefon zu wenden.

Eine kleine Auswahl der Vielfalt der Beratungsthemen mit denen sich die Anrufenden an das Team des Hilfetelefons wenden:

„Ein 12-jähriges Mädchen hat mir erzählt, dass sie von einem 14-jährigen Mitschüler zum Sex gezwungen wurde. Sie möchte auf keinen Fall, dass weitere Personen davon erfahren. Sie will auch nicht zur Polizei gehen. Wie kann ich mir nun sicher sein, dass wirklich etwas passiert ist und wie ist die rechtliche Lage in so einem Fall? Bin ich eigentlich verpflichtet, Außenstehende einzuweihen, auch wenn das Gespräch vertraulich war?“

Sozialpädagogin einer Förderschule

„Mein Sohn wurde durch seinen älteren Stiefbruder sexuell missbraucht. Wir sind eine Patchwork-Familie und haben alle zwei Wochen alle Kinder bei uns zu Hause. Sie schlafen in einem Zimmer und dabei ist es wohl zu mehreren Übergriffen gekommen. Wie können wir mit der Situation nun umgehen? Mein Stiefsohn streitet die Übergriffe ab. Mein Mann ist verzweifelt und macht sich große Vorwürfe. Mein Sohn geht nicht mehr zu Schule. Er will ihm nicht mehr begegnen“

Mutter eines 14-Jährigen

„Ein Jugendlicher aus unserem Treff bekam per Mail einen Link zu einer Website geschickt, auf welcher Nacktbilder einer Mitschülerin zu sehen sind. Der Ex-Freund des Mädchens hat die Bilder mit dem Handy aufgenommen und ins Internet gestellt. Unklar ist, ob das Mädchen davon weiß und ob es eine Möglichkeit gibt, die Bilder sperren zu lassen? Wo bekommen wir Materialien zu dem Thema, um Jugendliche und deren Eltern über die Gefahren im Internet zu informieren? Wie sollten wir mit dem Zugang zu den Computern im Treff umgehen? Noch stehen die PCs in einem separaten Raum, damit die Jugendlichen ungestört daran arbeiten können.

Mitarbeiter eines Jugendtreffs

„Gibt es eigentlich ein Gesamtverzeichnis örtlicher Beratungsstellen, die zum Thema sexuelle Gewalt an Mädchen und Jungen arbeiten? Wir führen bundesweit Präventionsprojekte durch und werden bei den Veranstaltungen immer wieder gefragt, wie man eine solche Beratungsstelle vor Ort finden kann.“

Schauspieler einer theaterpädagogischen Institution

„Meine sechsjährige Nichte hat sich bei einer Familienfeier der Frau meines Bruders anvertraut. Sie sagte, dass ihr Vater nachts in ihr Bett komme und sie wolle das nicht. Die Frau meines Bruders und ich wollten das Mädchen eigentlich nochmal einladen, in den Zoo gehen, Vertrauen aufbauen und das Gespräch nochmals dahin lenken. Meine Schwester, die Mutter, scheint aber etwas mitbekommen zu haben. Wie weiß ich nicht - aber wir bekommen keinen Kontakt mehr zu dem Mädchen. Was sollen wir tun?“

Onkel einer Sechsjährigen

„Eine enge Freundin unserer Familie hat sich an unserem fünfjährigen Sohn vergangen. Sie ging bei uns ein und aus, hat auch einen Schlüssel. Wir sind seit der Schulzeit befreundet. Unser Sohn liebt sie und hat immer bei ihr im Bett geschlafen, wenn sie bei uns übernachtete. Das wollte er unbedingt. Nun hat er bei einem Ausflug ganz ungezwungen erzählt, dass er sie an der Scheide anfasst und sie ihn auch am Penis. Er hat fürchterlich geweint, als deutlich wurde, dass wir die Freundin nun nicht mehr treffen werden. Wir sind

total verzweifelt und wissen gar nicht mehr weiter. Wie sollen wir ihm das erklären? Braucht unser Sohn nun Hilfe, obwohl er nicht belastet wirkt? Wohin können wir denn eigentlich gehen? Wir wollen die Freundin anzeigen – aber was bedeutet das für unseren Sohn? Was kommt da auf uns zu?“

Vater eines Fünfjährigen

„Ich bin Überlebender ritueller Gewalt. Als Mann mit multipler Persönlichkeitsstörung suche ich verzweifelt seit Jahren nach Hilfe. Niemand fühlt sich zuständig. Ich brauche eine ambulante Trauma-Therapie. Die Wartelisten sind voll. Ich habe alles versucht und nun weiß ich einfach nicht mehr, wie ich weiterleben soll.“

Betroffener Mann, 40 Jahre alt

3.4 Fallbeispiel

Eine Psychotherapeutin meldet sich in großer Sorge um ihren neunjährigen Klienten Ole bei N.I.N.A. Seit einem halben Jahr arbeitet sie mit dem lernbehinderten Förderschüler. Die Therapie wurde veranlasst, weil sich Ole seit einiger Zeit auffallend verändert hat. Zurückgezogenes Verhalten sowie Einnässen zu Hause stehen einem aggressiven Verhalten in der Schule gegenüber. Zu David, einem Jungen, der neu an der Schule ist, besteht trotz vieler Unterschiede so etwas wie eine Freundschaft, obwohl David mit seinen 12 Jahren nach Aussage von Oles Eltern größer, lauter und dominanter als ihr Sohn sei.

Nach anfänglichen Schwierigkeiten in der Therapie ist Ole nun zunehmend mitteilnehmend geworden. Im Rahmen der letzten Stunde hat er sexuelle Übergriffe angedeutet, was schließlich zum Anruf der Therapeutin bei N.I.N.A. führte. In Oles Beschreibung geht es neben einigen Details des Geschehenen auch darum, dass David beteiligt war, das Ganze aber auch Spaß gemacht habe und seine Eltern auf keinen Fall etwas davon erfahren dürften.

Während des Telefonats mit N.I.N.A. hat die Anrufende viel Zeit, um ihre Gedanken, Sorgen und Fragen in Ruhe zu sortieren und zusammen mit der N.I.N.A.-Mitarbeiterin das weitere Vorgehen zu besprechen.

Sie weiß, dass David wichtig für Ole ist, sieht den Kontakt zwischen Ole und David aber gleichzeitig sehr kritisch. Die Situation ist unklar; es gibt viele Fragen hinsichtlich eines möglichen Täters, der familiären Lage der beiden Jungen sowie zur weiteren Vorgehensweise. Zunächst steht im Zentrum der Beratung der weitere Umgang mit Oles Äußerungen im Rahmen der Therapie. Da Oles Eltern in der Regel sehr emotional auf alle Informationen aus der Therapie reagieren, was für die Beendigung der Übergriffe nicht förderlich wäre, will die Therapeutin zunächst versuchen, sie noch nicht zu informieren und ein weiteres Gespräch mit Ole zur Klärung der Situation in einer vertrauensvollen Atmosphäre zu nutzen.

Die N.I.N.A.-Mitarbeiterin nennt der Anruferin für den Förderschulbereich geeignete Materialien, mit deren Hilfe sie Themen wie Grenzen setzen und achten, Gefühle wahrnehmen, Umgang mit Geheimnissen, Körperwahrnehmung mit Ole ansprechen kann. Wenn sich herausstellen sollte, dass Ole tatsächlich sexuelle Übergriffe im Rahmen der Kontakte mit David erfährt, geht es in erster Linie darum, den Schutz des Jungen sicher zu stellen. Die N.I.N.A.-Beraterin weist in diesem Zusammenhang auf die nötige Zusammenarbeit zwischen Elternhaus und Schule hin.

Sie betont, wie wichtig es ist, Ole zu signalisieren, nicht verantwortlich für die Übergriffe zu sein und ihm Möglichkeiten anzubieten, sich auch weiterhin anzuvertrauen. Bestenfalls gelingt dies im Rahmen der Therapie. Die Beraterin empfiehlt hierfür außerdem schulische Präventionsangebote, die in Kooperation mit den Fachberatungsstellen vor Ort durchgeführt werden.

Ebenso wird die Sorge um David im Verlauf des Telefonats thematisiert. Sollten die Übergriffe von ihm ausgehen, braucht auch er Unterstützung, was allerdings nicht die primäre Aufgabe der Therapeutin sein kann. Dafür empfiehlt die N.I.N.A.-Mitarbeiterin die Kontaktaufnahme zu einer Fachberatungsstelle vor Ort, um gemeinsam über eine sinnvolle Vorgehensweise zu entscheiden.

Die Anrufende wird umfassend über Materialien zu sexuellen Übergriffen unter Kindern und Jugendlichen sowie über Institutionen, die spezielle Präventionsangebote für den Förderschulbereich anbieten informiert. Abschließend nennt die N.I.N.A.-Beraterin der Therapeutin die Kontaktdaten der nächstgelegenen Beratungsstellen, die für weitere Interventionsschritte Unterstützung vor Ort anbieten.

Die Anruferin ist dankbar für die Beratung und beschließt, sich in jedem Fall mit den Institutionen vor Ort zu vernetzen und den Kontakt möglicherweise auch für ihre weitere therapeutische Arbeit zu intensivieren.

4 save-me-online.de

Die Online-Beratung „save-me-online.de“ gibt es seit August 2010 – von Beginn an in Trägerschaft von N.I.N.A. e.V. und viele Jahre finanziert durch Spendeneinnahmen.

Hintergrund von „save-me-online.de“ war zum Zeitpunkt der Gründung die zunehmende Bedeutung digitaler Medien in der Lebenswelt von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen - mit Blick auf alle positiven Möglichkeiten, aber vor allem auch mit Blick auf die vielfältigen Risiken, insbesondere im Bereich der sexualisierten Gewalt.

Seit Mai 2014 ist „save-me-online.de“ ein Arbeitsbereich des „Hilfetelefon Sexueller Missbrauch“, der sich im Hinblick auf die Angebotsstruktur von den sonstigen Aktivitäten des Hilfetelefon unterscheidet und sich zudem einer besonderen Zielgruppe sowie einem besonderen Themenbereich zuwendet.

4.1 Zielgruppe

„save-me-online.de“ wendet sich an ältere Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene, die (sexuelle) Übergriffe in der realen und/oder der digitalen Welt erfahren und schnelle, unbürokratische, kostenfreie und häufig auch anonyme Unterstützung suchen. Thematische Schwerpunkte der Beratung sind:

- mieste Anmache
- Mobbing in der Schule und Cybermobbing
- Sexueller Missbrauch und sexuelle Übergriffe
- Ungewollte Zusendung von Pornos
- Sexting

Auch Eltern und Fachkräfte können sich an „save-me-online.de“ wenden. Ziel der Beratung ist immer, eine erste Orientierung zu geben, Mut zu machen, das weitere Vorgehen zu besprechen und Unterstützungsmöglichkeiten vor Ort aufzuzeigen.

4.2 Aktivitäten

Der Schwerpunkt der Aktivitäten von „save-me-online.de“ liegt in der schriftlichen Beratung per E-Mail. Telefonische Beratungssettings ergeben sich mitunter im Anschluss daran und auch begleitend zu längerfristigen Kontakten. Zudem stellt „save-me-online.de“ über die Website und den facebook-Auftritt umfassende Informationen zum Thema bereit.

Schriftliche Beratung

Die Ratsuchenden können sich über die Website von „save-me-online.de“ schriftlich an das Beratungsteam wenden. Auf der Startseite der Website (www.save-me-online.de) gibt es den Button „Kontakt und Beratung“. Mit der Zustimmung zu den Nutzungsbedingungen können die Ratsuchenden die entsprechenden Felder ausfüllen und „rund um die Uhr“ ihre Beratungsanfragen versenden.

Telefonische Beratung

Die Ratsuchenden können neben der Online-Beratung auch telefonisch beraten werden. Es gibt zum einen die Möglichkeit, sich zu den Telefonzeiten an das „Hilfetelefon Sexueller Missbrauch“ zu wenden. Eine weitere Möglichkeit ist (anders als beim Hilfetelefon), sich mit der Beraterin/dem Berater zu einem konkreten Telefonkontakt zu verabreden. Wenn die Jugendlichen dies wollen, können sie hierzu auch ihre Telefonnummer nennen.

Bereitstellen von Informationen

Sowohl über die Website, als auch über die facebook-Seite werden regelmäßig aktuelle Informationen bereitgestellt. „save-me-online.de“ informiert über interessante Links, gibt Hinweise zu Möglichkeiten und Risiken im Internet, greift aktuelle Themen auf und unterstützt themenbezogene Kampagnen.

4.3 Erfahrungen und Ergebnisse

Die Erfahrungen und Ergebnisse von save-me-online.de lassen sich quantitativ und qualitativ beschreiben.

Zahlen

Im Jahr 2014 erreichten „save-me-online.de“ insgesamt 1140 schriftliche Anfragen (durchschnittlich 20 bis 25 Anfragen pro Woche). Dabei überwiegen die Anfragen Jugendlicher gegenüber Anfragen von erwachsenen Bezugspersonen deutlich. Etwa 20 Prozent der Anfragen stammen von Eltern oder Fachkräften.

Die jugendlichen Ratsuchenden sind mehrheitlich zwischen 13 und 15 Jahren alt, in der Häufigkeit gefolgt von 16- und 17-jährigen Jungen und Mädchen. Deutlich seltener – aber in der Tendenz steigend - melden sich bei „save-me-online.de“ Kinder und Jugendliche zwischen 10 und 12 Jahren sowie junge Erwachsene.

75 Prozent der Anfragen stammen von Mädchen. Jungen suchen bei save-me-online.de seltener Unterstützung, berichten dann aber von ähnlichen Erlebnissen. Aus etwa 30 Prozent der Anfragen ergeben sich längerfristige Kontakte über mehrere Wochen und/oder Monate und in Einzelfällen auch über mehrere Jahre.

Beratungsthemen

Die Beratungsthemen sind sehr unterschiedlich. Häufig erleben die Jugendlichen „Anmache“ im Internet. Viele sind massiven Bedrohungen ausgesetzt – sowohl im Netz, als auch in der realen Welt. Einige schildern sexuelle Grenzverletzungen oder berichten von sexuellem Missbrauch und/oder sexueller Gewalt:

Ich habe da ein Problem: Andauernd werde ich im Netz angemacht... z.B., dass ich ein hübsches Mädchen sei etc. Ich schreibe dann immer zurück, dass ich mit solchen Leuten nichts zu tun haben möchte. Mit 13 hat mir schon einmal jemand mit seiner Webcam etwas gezeigt, was ich nicht sehen wollte. Ich habe natürlich sofort ausgeschaltet, aber ich werde weiterhin von verschiedenen Männern angemacht und ich weiß nicht, wie ich mich da verhalten soll!

Mädchen, 14 Jahre

Der Freund meiner Mutter ist bei uns eingezogen. Nachts kommt er zu mir und zieht mich aus. Dann muss ich Dinge machen. Das ist so eklig. Meine Mutter weiß das nicht. Sie wird mir vielleicht nicht glauben. Ich will, dass er geht.

Mädchen, 12 Jahre

Ich habe meinen Vater zu Hause mit einer anderen Frau erwischt. Sie waren nackt und die Bilder gehen mir nicht wieder aus dem Kopf. Wenn meine Mutter das rausbekommt, geht unsere Familie kaputt. Was soll ich denn jetzt machen? Ich mag sie auch nicht anlügen und ich bin so sauer auf meinen Vater.

Junge, 15 Jahre

Ich bin Moritz. Ich wurde vor ein paar Wochen in einem Chatroom angeschrieben. Was da drin stand, war total eklig ... hab diese Nachricht ignoriert und diese Person gleich auf die Ignorierliste gesetzt. Dann hat er unter anderem Namen geschrieben. Den hab ich auch auf die Liste gesetzt. Heute kam schon wieder was. ... wie kann ich mich da jetzt weiter verhalten.

Junge, 13 Jahre

Seit mehreren Jahren bin ich im ICQ. Seit Kurzem werden mir Bilder geschickt, die mich sehr schockieren. Einige fragen mich andauernd wegen eines Treffens. Blockieren oder sperren bringt auch nichts, da die sich dann andere Accounts erstellen. Ein guter Freund riet mir, mit meinen Eltern darüber zu sprechen, aber das kann ich nicht. Jetzt bin ich hierdrauf gestoßen und ja, jetzt denke ich, dass ich hier dann richtig bin.

Mädchen, 14 Jahre

Ich brauche Eure Hilfe. Ein Mann im Internet zwingt mich Sachen zu tun, die ich eigentlich gar nicht machen möchte. Aber wenn ich nicht genau das tue, was er will, dann wird er Dinge tun, die mir Angst machen. Er weiß, wo ich wohne und kennt meine Schule.

Junge, 16 Jahre

Meine kleine Schwester wurde angeschrieben und gefragt, ob sie behaart ist oder nicht. Das hat sie beantwortet. Danach wollte er ihre BH-Größe wissen. Da hat sie aber nicht mehr geantwortet. Was soll sie jetzt tun, der Mann setzt sie unter Druck???

Schwester, 18 Jahre

Ich habe ein Riesen-Problem. Ich war leider sehr dumm ... Mich schrieb ein Mann an, ob ich ihm einen getragenen Slip verkaufen könnte. Zuerst habe ich gezögert, aber ich konnte das Geld gut gebrauchen. Er schickte mir das Geld zu, daher hatte er auch meine Adresse. Nun ja, bis zum Monatsende sollte er den Slip erhalten haben, doch das habe ich nicht geschafft. Jetzt bedroht mich dieser Mann und will mir einen Freund vorbei schicken. Ich habe solche Angst.

Mädchen, 15 Jahre

Ich weiß nicht, wie ich damit klarkommen soll. Ich bin vergewaltigt worden von meinem Exfreund und seinem besten Freund. Jetzt weiß es jeder an meiner Schule. Ich komme damit einfach nicht mehr klar und deswegen wollte ich mich auch schon umbringen. Was soll ich nur tun?

Mädchen, 18 Jahre

Ich wurde missbraucht. Ich möchte damit aber nicht in eine Beratungsstelle gehen. Ich schäme mich so sehr dafür. Ich habe jemanden beim chatten kennengelernt. Dann habe ich mich mit ihm getroffen. Er wollte mich dann zu meinem Sport fahren. Im Auto hat er mich gezwungen, ihn zu befriedigen. Es war so ekelhaft und ich denke ich bin schuld. Ich wusste, dass ich mich nicht alleine mit Fremden treffen soll.

Mädchen, 17 Jahre

Ich wurde von meinem Fußballtrainer unter der Dusche bedrängt. Er hat mich angefasst und ich sollte ihn auch anfassen. Ich dachte, das glaubt mir doch keiner. Außerdem schämte

ich mich furchtbar. Im Nachhinein weiß ich gar nicht, warum ich mich nicht gleich gewehrt habe oder weggelaufen bin. Nun hat mir mein Freund erzählt, das er ähnliches mit unserem Trainer erlebt hat.

Junge, 15 Jahre

Ich wurde von meinem Vater missbraucht. Ich weiß nicht, was ich machen soll. Meine Mutter weiß es noch nicht. Ich weiß auch nicht, ob ich es jemandem sagen soll. Ich habe Angst, wie sie darauf reagiert! Könnt Ihr mir helfen?

junger Mann, 20 Jahre

Mein Bruder fasst mich immer an, wenn niemand zu Hause ist. Er ist fünf Jahre älter als ich. Meine Eltern wissen nichts davon. Ich habe große Angst vor ihm und mir ist das peinlich. Außerdem droht mir mein Bruder, dass unsere Familie kaputt geht, wenn ich es weitererzähle. Meine Freundin weiß davon und hat mir von euch erzählt. Ich brauche Hilfe.

Mädchen, 12 Jahre

Meine Freundin und ich hatten Sex. Zum ersten Mal. Davon haben wir ein Video gemacht und dass habe ich meinem Freund geschickt. Eigentlich habe ich eine App, dass sich das Video direkt nach fünf Sekunden wieder löscht. Aber mein Freund hat es ganz schnell gespeichert. Jetzt geht das Video an der Schule rum. Meine Freundin wird als Nutte beschimpft. Sie ist total sauer und es ist mir auch mega peinlich. Ich möchte sie so gern zurück und mich entschuldigen.

Junge, 16 Jahre

4.4 Fallbeispiel

Ein 13-jähriges Mädchen meldet sich bei „save-me-online.de“ und berichtet darüber, dass ein Junge sie seit Wochen per E-Mail und SMS sexuell belästigt. Er macht ihr obszöne Angebote, schickt ihr Nacktfotos und fordert solche auch von Lena (Name geändert) ein.

Sie weiß nicht, was sie machen soll, hat große Angst und traut sich mit niemandem über die Belästigungen zu sprechen. Am Anfang hat ihr die Unterhaltung sogar Spaß gemacht, schreibt sie. Nun hat sie ein schlechtes Gefühl, weil sie nicht gleich den Kontakt zu dem fremden Jungen abgeblockt hat. Lena macht sich große Vorwürfe. Sie möchte auf keinen Fall mit ihren Eltern sprechen. „Die flippen sowieso nur aus und nehmen mir mein Handy weg“, befürchtet sie. Auf der Suche nach Hilfe stößt Lena im Netz auf unsere Online-Beratungsstelle „save-me-online.de“ und beschreibt uns in einer E-Mail ihre Situation.

Die Beraterin bestätigt Lena, dass es wichtig ist, sich in so einer Situation Hilfe zu holen und nicht allein zu bleiben. Sie rät ihr, den Jungen zu blockieren und - sollten die sexuellen Belästigungen nicht aufhören - sich eine neue Mailadresse bzw. evtl. auch eine neue Sim-Karte anzuschaffen. Um die Belästigungen zu beenden ist es wichtig, überhaupt nicht auf derartige Nachrichten und E-Mails zu reagieren. Auch ablehnende Kommentare können Täter und Täterinnen anstacheln, weiter zu machen. Außerdem sensibilisiert die Beraterin Lena dafür, dass Identitäten im Netz frei erfunden werden können und es nicht klar ist, ob es sich in diesem Fall wirklich um einen Jungen oder zum Beispiel um einen erwachsenen Mann handelt.

Um die Schuldgefühle zu bearbeiten, erkläre die Beraterin das systematische Vorgehen von Tätern und Täterinnen. Täter und Täterinnen nehmen Kontakt zu Kindern und Jugendlichen auf, freunden sich mit ihnen an und bemühen sich, Zugang zu ihrer Gefühlswelt zu erlangen. Anfangs handelt es sich scheinbar um eine vertrauensvolle Beziehung, die dann aber „nach und nach“ sexualisiert wird. Das systematische Anbahnen eines sexuellen Missbrauchs können Kinder und Jugendliche in der Regel nicht rechtzeitig erkennen. Man nennt dieses perfide Vorgehen (Cyber)-Grooming. Es kommt häufig im Netz, aber auch im sozialen Umfeld vor. Dadurch, dass die betroffenen Kinder und Jugendlichen dieses Verhalten nicht durchschauen, fühlen sie sich mitverantwortlich für die sexuellen Übergriffe. Diese vermeintliche Mitverantwortung, die von Tätern und Täterinnen gezielt provoziert wird, macht viele Betroffene von sexueller Gewalt sprach- und hilflos.

Lena scheint dieser Ablauf allmählich immer bewusster zu werden. Sie informiert sich in der weiteren Beratung über ihren rechtlichen Möglichkeiten. Sie überlegt, den Täter anzuzeigen. Die Beraterin rät Lena, die E-Mails per Screenshot zu sichern und die elektronischen Nachrichten aufzubewahren. So hat sie das Beweismaterial gesichert. Das

„Für und Wider“ einer Anzeige kann sie in Ruhe abwägen - mit der Beraterin von „save-me-online.de“ und am besten auch mit einer Fachberatungsstelle vor Ort. Falls sich Lena für eine Anzeige entscheiden sollte, braucht sie Menschen vor Ort, die sie psychosozial und fachlich kompetent begleiten.

Im weiteren E-Mailverlauf entscheidet sich Lena, sich doch ihrer Mutter anzuvertrauen. Die Mutter reagiert wie erwartet zunächst sauer. Danach ergibt sich aber ein gutes Gespräch, zu dem auch der Vater hinzukommt. Lena fühlt sich dadurch sehr entlastet. Die Eltern beschließen, ihrer Tochter eine neue Sim-Karte zu kaufen. Zur Fachberatungsstelle vor Ort möchte die Mutter Lena begleiten. Über das Hilfeportal Sexueller Missbrauch (<http://www.hilfeportal-missbrauch.de/startseite.html>) sucht die Beraterin von „save-me-online.de“ eine geeignete Beratungsstelle heraus.

5 Schlussfolgerungen und Perspektiven

Das bundesweite, anonyme und kostenfreie Beratungsangebot wird von der Zielgruppe sehr gut angenommen und hat sich als festes Hilfsangebot zu sexuellem Missbrauch in Deutschland etabliert. Die Anrufenden sind dankbar für die Möglichkeit der unmittelbaren und niederschweligen Unterstützung. Vielen ist das Hilfesystem nicht vertraut und es ist wichtig, gemeinsam mit ihnen die Geschehnisse zu sortieren, weitere Schritte zu überdenken und Anlaufstellen vor Ort aufzuzeigen.

Die Telefonzeiten an fünf Tagen in der Woche – im Wechsel vor- und nachmittags - sind gut gewählt. Es zeigt sich, dass für viele Menschen insbesondere auch der Sonntag gut geeignet ist, sich an das Hilfetelefon zu wenden und Unterstützung zu suchen.

Ausgesprochen wichtig ist die digitale Öffentlichkeitsarbeit, da ein Großteil der Anrufenden über das Internet auf das Hilfetelefon aufmerksam wird. Die Website von N.I.N.A. wurde dementsprechend grundlegend überarbeitet und das Angebot des Hilfetelefons präsent darin eingepflegt. Es gehen viele Anfragen von Initiativen und Institutionen bei N.I.N.A. ein mit dem Wunsch, auf das Angebot des Hilfetelefons zu verlinken.

Neben der digitalen Bekanntmachung sind auch die Booklets und Faltkarten sehr nachgefragt. Besonders interessiert daran sind Fachberatungsstellen, die auf das Angebot im Rahmen ihrer täglichen Arbeit und bei Veranstaltungen hinweisen möchten. Das zeigt die

hohe Wertschätzung der Institutionen. Sie erleben das Hilfetelefon nicht als Konkurrenz, sondern erkennen darin die Unterstützung der eigenen Arbeit.

Nach dem ersten Jahr zeigt sich, dass die Parallelstruktur der beiden bundesweiten telefonischen Anlaufstellen - TAL und N.I.N.A. e.V. – erfolgreich in ein gemeinsames Angebot unter dem Dach des UBSKM überführt werden konnte. Die fachliche Leitung und Steuerung durch N.I.N.A. e.V. ermöglichte zudem die Zusammenführung zweier Teams. Regelmäßige Teamsitzungen und Supervisionen sowie das gemeinsame Intranet sichern die Qualität der Arbeit und schaffen gute Austausch- und Abstimmungsmöglichkeiten. Als besonders hilfreich zeigt sich zudem, dass auch die Pflege des Hilfeportals bei N.I.N.A. liegt: zwei Angebote fachlich unter einem Dach, die auch in der praktischen Anwendung und Nutzung unmittelbar miteinander verknüpft sind.

Interessant wird sein, im Frühjahr 2015 mit der wissenschaftlichen Begleitung zu beginnen. Die bundesweite, kostenfreie und anonyme Struktur des Hilfetelefons in Verbindung mit auf das Thema spezialisierten Mitarbeitenden am Telefon und vielfältigen Austauschmöglichkeiten des Teams bietet gute Voraussetzung für breit angelegte Forschung und Qualitätssicherung.

Silke Noack und Tanja von Bodelschwingh

Kiel, den 16.05.2015